

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0036

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

halte dafür, daß man diese Monate am liebsten nach der letztern Rechnung zählen möge: weil die Zeit der Weissagungen, und unter andern die Zeit dieser Pro- phezeiung, nach der kirchlichen Zeitrechnung gerech-

net ward ³⁴¹⁾. Die fabelhafte Erzählung der Juden streitet außerdem wider den Text, der ausdrücklich sa- get, Hananja sey in dem siebenten Monate gestorben. **Gataker.**

(341) Dieses ist oben von einigen Auslegern angenommen, aber auch nicht zuverlässig erwiesen worden.

Das XXIX. Capitel.

Einleitung.

In diesem Capitel (wie aus der Aufschrift v. 1-3. erhellen kann) findet man den vornehmsten Inbegriff und kurzen Inhalt eines Briefes, den Jeremias an die Juden in der Gefangenschaft zu Babel geschrieben, um sie zu ermahnen, daß sie mit ihrem gegenwärtigen Zustande daselbst zufrieden wären, bis die von Gott zu ihrer Erlösung bestimmte Zeit käme, v. 4-7. und nicht den Propheten, welche ihnen eine schleunigere Befreyung ver- hießen, Gehör gäben, v. 8. 9. Dann verheißt er ihnen, auf ihre aufrichtige Wieder- fehr zu Gott, eine glückliche Wiederherstellung nach Verlauf von siebenzig Jahren, v. 10-14. und drohet sowol dem Ueberschusse des jüdischen Volktes, das noch in Judäa ge- blieben war, v. 15-20. als zween falschen Propheten, Achab und Zedekias, die bey den Weggeführten zu Babel waren, v. 21. Gottes Gerichte. Hierauf folget die Erzählung eines Briefes, der, auf den Empfang des Briefes von Jeremias, durch einen gewissen Semaja zurück geschrieben war, um einige Priester rege zu machen, daß sie den Jeremias wegen seines Briefes zur Verantwortung zögen: und daran ist eine Drohung des gött- lichen Grimmes, welcher deswegen über Semaja kommen würde, gehängt, v. 24-32. **Gataker, Lowth.**

Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. den Brief, den Jeremias nach Babel schrieb; worinn sein Rath für die daselbst gefangenen Juden, und die Befestigung desselben durch eine Verheißung, und eine gedoppelte Dro- hung vorkommt, v. 1-23. II. Die Folge von diesem Briefe, daß ein gewisser Semaja dagegen an die Priester zu Jerusalem wider den Jeremias zurückschrieb, weswegen demselben Gottes Fluch gedrohet wird, v. 24-32.

Serner sind dieses die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremias von Jerusalem an die übrigen Aeltesten, welche gefangen weggeführt waren, wie auch an die Prie- ster und an die Propheten, und an das ganze Volk sandte, das Nebucadnezar von Jerusa-

B. 1. Serner: in der Grundsprache steht das 7; jedoch dasselbe ist hier nicht gebraucht, das Folgende an das Vorhergehende, Cap. 28. zu verknüpfen, son- dern dienet nur als eine Einleitung zu dem, was er- zählt werden soll, wie Efr. 1, 1. Jon. 1, 1. Sind dieses die Worte des Briefes: das ist, die Sa- chen, oder der Inhalt (wie Esth. 9, 31.) des Brie- fes, oder eigentlich des Buches, wie die Bedeutung von **ספר** ist; man sehe v. 25. 2 Kön. 5, 5. 6. Es wird hier ferner gesagt, Jeremias habe diesen Brief an die übrigen Aeltesten geschickt: weil der Wahr- scheinlichkeit nach einige derselben auf dem Wege, und andere kurz nach der Ankunft zu Babel, gestorben wa- ren. **Gataker.** Diese Aeltesten sind aller Wahr- scheinlichkeit nach die übriggebliebenen Personen von

dem großen Rathe gewesen, die in dem dritten Jahre Josakims (Dan. 1, 3.) weggeführt waren, oder die noch von denen, die mit dem Jechonias weggeführt waren (2 Kön. 24, 14.) übrig seyn mochten, von denen viele durch die Beschwerden, welche sie auf dem We- ge ausstehen mußten, ihren Tod gefunden hatten. Diese mußten, als Leute von Ansehen, allem Vermu- then nach billig den meisten Einfluß auf das Volk ha- ben, und dasselbe bewegen können, dem Rathe des Pro- pheten Gehör zu geben. Wenn der Propheten hier- nächst gedacht wird: so findet man nicht, daß irgend ein wahrer Prophet, außer Ezechiel, mit dem Jecho- nias gefangen weggeführt sey. Daher erklären die 70 Dolmetscher dieses mit Recht von den falschen Pro- pheten, welche dem Volke mit der Hoffnung einer baldigen

Jerusalem gefänglich nach Babel weggeführt hatte: 2. (Nachdem der König Jechonias, und die Königin, und die Kämmerer, die Fürsten von Juda und Jerusalem, nebst den Zimmerleuten und Schmieden von Jerusalem ausgegangen waren). 3. Durch die Hand Elasa, dem Sohne Saphans, und Gemarja, dem Sohne des Hilkia: welche Zedekias, der König von Juda, nach Babel, zu Nebucadnezar, dem Könige von Babel, sandte, indem er sagte: 4. So spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: zu allen, die gefangen weggeführt sind, die ich gefänglich von Jerusalem nach Babel habe

v. 2. 2 Kön. 24, 12. 11.

wegfüh-

digen Wiederkehr schmeichelten, Cap. 26, 7. c. 38, 19. So ist Hananja, Cap. 28. oft ein Prophet genannt. Man sehe unten v. 8. Lowth. Das Nebucadnezar: = weggeführt hatte. Es sind zwei Wegführungen nach Babel geschehen, eine etwa eils oder zwölf Jahre nach der andern. Die erste geschähe zu Josadins Zeiten, wovon man 2 Kön. 24, 14. liest, daß alle Fürsten, und alle streitbare Helden, zehntausend Gefangene, und alle Zimmerleute und Schmiede, weggeführt wurden: darunter werden gewiß auch einige Priester und Propheten gewesen seyn. Polus.

B. 2. Nachdem der König Jechonias u. Man sehe eine gleiche Zwischenrede Cap. 28, 12. und fast eben dieselbe, wie hier, Cap. 24, 1. auf welche Erzählung diese hier auch einiges Absehen hat. Man lese v. 17. woraus erhellet, daß diese Erzählung der Zeit nach etwas später geschehen ist, als jene. Gataker. Die hier erwähnte Königin ist die Mutter des Jechonias. Man sehe 2 Kön. 24, 12. 14. 15. wo man eine Beschreibung dieser Wegführung findet: und vergleiche Cap. 22, 26. c. 27, 10. c. 28, 4. dieses Buches. Lowth. Anstatt, Kämmerer, kann man auch Amleute, oder Verschnittene, übersetzen. Man lese 1 Mos. 39, 1. Jes. 39, 7. Gataker. Wenn durch die Fürsten von Juda und Jerusalem hier Personen von verschiedenem Range mit den Kämmerern gemeynet sind: so kann man die Fürsten von Juda für einerley mit den Ältesten derselben, oder den Gliedern des großen Raths, welche v. 1. gemeldet sind, halten (man sehe Cap. 26, 10. 17. c. 34, 19.), und durch die Fürsten von Jerusalem die Regenten dieser Stadt verstehen, welche das kleine Sanhedrin hießen, das aus drey und zwanzig Mitgliedern bestand. Lowth. Ueber die Worte, nebst den Zimmerleuten und Schmieden, lese man die Erklärung von Cap. 24, 1. Polus.

B. 3. Durch die Hand Elasa u. Weil Zedekias, der König von Juda, gewisser Ursachen halber Gesandten nach Babel schickte, nämlich den Elasa und Gemarja; entweder seine Schatzung zu bezahlen, oder um anderer Ursachen willen, die nicht aufgezeichnet sind; und weil Jeremias wußte, daß eben so, wie zu Jerusalem, auch zu Babel falsche Propheten waren, welche dem Volke mit der Hoffnung einer baldigen Rückkehr schmeichelten (von welchen Propheten im

Folgenden, v. 21. zweien gemeldet sind): so schrieb der Prophet den folgenden Brief, und sandte denselben durch diese Boten, um den Geist des Volkes zu beruhigen, und das Feinige zu ihrer Befreyung von der Unruhe beizutragen, welche die falschen Propheten beständig in dem Herzen des Volks erwecketen, indem sie ihnen mit eiler und ganz ungegründeter Hoffnung schmeichelten. Polus.

Von dem Namen Elasa findet man verschiedene Personen; als 1 Chron. 2, 39. 40. c. 8, 37. c. 9, 43. Esr. 10, 22. aber sie sind alle von diesem Elasa, dem Sohne Saphans, unterschieden. Es ist nicht vollkommen gewiß, ob er ein Bruder von dem Cap. 26, 24. gemeldeten Ahikam gewesen ist: denn es scheinen verschiedene Personen von dem Namen Saphan zu diesen Zeiten in großem Ansehen gewesen zu seyn. Gemarja wird hier als der Sohn des Hilkia beschrieben, um ihn von einem andern Gemarja, dem Sohne Saphans, des Schreibers, Cap. 36, 10-12. zu unterscheiden. Man weiß nicht eigentlich, wer dieser Hilkias gewesen ist, dessen Sohn der hier gemeldete Gemarja genannt wird: denn es waren verschiedene in diesen Tagen, welche eben den Namen hatten. Man lese Cap. 1, 1. In welchem Jahre der Regierung des Zedekias, oder bey welcher Gelegenheit diese Boten nach Babel gesandt sind, das findet man nicht aufgezeichnet. Einige meinen, Gottes Gericht; welches sich in der schleunigen Hinreißung des falschen Propheten Hananja (Cap. 28, 16. 17.) gezeigt hatte, habe den Zedekias ein wenig erweicht: so daß er kurz darauf diese Boten mit seiner jährlichen Schatzung nach Babel schickte; und demoehr alle Vermuthung wegzuräumen, daß er es mit dem Könige von Aegypten hielt, oder einige Gedanken hegte, dem Nebucadnezar ungetreu zu seyn, dem er sich, weil er von ihm auf den Thron gesetzt war, mit einem Eide verpflichtet hatte, Ezech. 17, 13. Die Worte, indem er sagte, gehen nicht auf die Botschaft der Gesandten, sondern auf den v. 1. gemeldeten Brief des Jeremias. Gataker.

B. 4. So spricht der Herr der Heerschaaren u. Man lese Cap. 27, 4. Anstatt, zu allen, die gefangen weggeführt sind, steht im Hebräischen, zu aller Gefangenschaft, wie v. 1. Cap. 28, 4. Die ich gefänglich = habe wegführen lassen. Dieses war das Werk Gottes gewesen (Cap. 24, 5. Ezech. 11, 16.), ob es gleich durch den Nebucadnezar ausgeführt

wegführen lassen: 5. Bauet Häuser und wohnet darinn: und pflanzet Gärten und esset die Frucht von denselben. 6. Nehmet Weiber und zeuget Söhne und Töchter, und nehmet Weiber für eure Söhne, und gebet eure Töchter Männern, daß sie Söhne und Töchter zeugen: und werdet daselbst vermännichfaltiget, und werdet nicht vermindert. 7. Und suchet den Frieden der Stadt, wohin ich euch gefänglich habe wegführen lassen, und bethet für sie zu dem HERRN: denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.

8. Denn

führt (Cap. 25, 9.), und durch die Sünden des Volkes verursacht war, Cap. 1, 15. 16. c. 4, 18. Gataf. Jeremias schrieb diesen Brief nicht aus eigenem Triebe, seinen Landsleuten, als ein Freund zu rathen: sondern er hatte dazu Befehl von Gott, welcher, wie er ihnen vorstellte, sie hatte wegführen lassen, obgleich ihre Sünden die verdienende, und Nebucadnezar mit seinen Obersten und Soldaten die wirkende Ursache dieser Wegführung waren. Lowth.

B. 5. Bauet Häuser und wohnet darinn; oder bauet Häuser, um sie zu bewohnen, wie 1 Mos. 35, 1. Jer. 27, 12. So ist keine Ausfüllung der Worte nöthig. Und pflanzet Gärten, und esset die Frucht von denselben: oder, wie vorher, pflanzet Gärten, um die Frucht davon zu essen, wie 1 Sam. 28, 22. 1 Kön. 13, 15. Gatafer.

B. 6. Nehmet Weiber, und zeuget ic. oder wiederum, nehmet Weiber, um Söhne und Töchter zu zeugen; welches dem, was zu Jerusalem gerathen worden, Cap. 16, 2. gerade entgegen stand. Und nehmet Weiber für eure Söhne ic. Diese Art zu reden giebt die Gewalt der Aeltern in der Ausstattung ihrer Kinder zu erkennen, wie 5 Mos. 7, 3. Anstatt, daß sie Söhne und Töchter zeugen, heißt es eigentlich, und sie werden Söhne und Töchter zeugen, und sich daselbst (zu Babel) vermännichfaltigen, und nicht vermindert werden. Gatafer. Der Prophet will, v. 5. 6. sagen: Seyd wegen der Weissagungen der falschen Propheten, die euch überreden wollen, daß die Gefangenschaft zu Babel nur zwey Jahre, oder wenigstens eine sehr kurze Zeit, dauern wird, nicht unruhig im Gemüthe, noch zweifelhaft, was ihr thun müßet: sondern thut alles, was ihr thun würdet, wenn Babel euer beständiger Wohnplatz wäre; wie es (diese Propheten mögen sagen, was sie wollen) auf siebenzig Jahre seyn wird. Heirathet, gebet und nehmet zur Ehe, und beobachtet alles, was verständige Leute thun würden, die sich einen Ort bequem zu machen suchen, wo sie der Wahrscheinlichkeit nach lange wohnen werden, und die ihre Absicht darauf richten, ihr Geschlecht vor dem Aussterben zu bewahren. Man muß die Worte nicht als einen Befehl ansehen, der alle diejenigen, welche in der Gefangenschaft waren, verpflichtete, diese Dinge zu thun; denn vielleicht waren sie nicht alle dazu im Stande: sondern man muß sie als einen Rath verstehen, nichts von denen Dingen zu unterlassen, die sie

thun würden, wenn sie fest versichert wären, siebenzig Jahre an einem Orte zu bleiben. Polus. Der Prophet gab den Weggeführten diesen Rath, um ihnen die Hoffnung eines baldigen Abzuges aus Babel, womit ihnen die falschen Propheten schmeichelten, zu benehmen. Man sehe v. 8-18. Lowth.

B. 7. Und suchet den Frieden der Stadt ic. Das ist, bittet Gott um ihren Frieden; oder lieber, lebet darinn friedsam, und befördert ihr Wohl durch alle erlaubte Mittel; erwecket darinn keine Unruhe oder Aufrüstung, und schlaget euch nicht zu denen, die solches thun. Und bethet für sie zu dem Herrn. Lasset, so lange euer Gefängniß währet, euer Gebeth zu Gott hinaufsteigen. Denn zu andern Zeiten war es den Juden erlaubt gewesen, wider Babel zu bethen, Ps. 137, 8. Jer. 51, 35. Wenn Gott den Menschen ein Joch auf den Hals geleyet hat, müssen sie geduldig warten, bis daß es ihm beliebt, sie davon zu befreien. Die Rechtsgelehrten sagen, Schutz erfordere Treue gegen die Regierung: und diese Stelle zeigt, daß er sogar unser Gebeth für die Obrigkeit erfordert, wenn sie uns gleich überwältiget und in Sklaverey gebracht hat. Diese Worte können zur Widerlegung derer dienen, welche wollen, daß Christus die Anzahl der sittlichen Gebote vermehret habe, worunter sie das Gebot, für die Feinde zu bethen, zählen: denn die Fürbitte für dieselben ist bloß ein Zweig von der Liebe des Nächsten, die Gott unter dem alten Bunde auch gefordert hat. Polus. Es wird den Juden der Rath und die Ermahnung gegeben, den Frieden Babels zu suchen, und für dasselbe zu bethen: nicht aus Zuneigung für diesen Ort, oder dieses Reich, wie sie ermuntert werden, die Wohlfahrt Jerusalems zu beherzigen, Ps. 122, 6-9. und von ihnen gesagt wird, daß sie es thun; sondern in Betrachtung des Antheils, den sie an der gemeinen Ruhe hatten, so lange sie sich daselbst befanden, um mit weniger Beschwerde und Unruhe die Zeit ihrer Erlösung geduldig abwarten zu können. Sonst mußten sie um Babels Fall bitten, wenn die von Gott dazu bestimmte Zeit kam (Ps. 137, 8. 9. Jer. 51, 35.), als worüber nicht nur sie, sondern auch die ganze Welt, jauchzen sollte. Man lese Jes. 14, 4. Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. So lange ihr daselbst wohnet, hängt eure Wohlfahrt von der Ruhe, dem Frieden und dem Wohlfeyn des Reichs von Babel ab; wie das Heil der Reisenden von der Erhaltung

8. Denn so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: Lasset eure Propheten, und eure Wahrsager, die in der Mitte von euch sind, euch nicht betrügen: und höret auch nicht nach euren Träumern, die ihr träumen machet. 9. Denn sie weisagen euch falsch in meinem Namen: ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR. 10. Denn so spricht der HERR: Gewiß, wenn siebenzig Jahre zu Babel erfüllet seyn werden, werde ich euch besuchen: und ich werde mein gutes Wort über euch erwecken, indem ich euch

v. 8. Jer. 14, 14. c. 23, 21. c. 27, 15.

wieder

tung des Schiffes, worauf sie gegangen sind, abhängt. Gataker. Es ist die Pflicht aller einzelnen und besondern Personen, sich der Regierung, welche sie beschirmt, zu unterwerfen, und um derselben Wohlfahrt zu bitten. Man lese Est. 6, 10, 1 Tim. 2, 1, 2. Wenn die Obrigkeiten Verfolger oder Feinde der Wahrheit sind; muß man Gott die Ausföhrung der Gerichte, womit er den Tyrannen und Unterdrückern gedrohet hat, befehlen. Von diesen Drohungen erwarteten die Juden, daß Gott sie zu seiner Zeit wider Babel vollziehen würde. Man lese Ps. 137, 8 9. Lowth.

B. 8. Denn so spricht der Herr 2c. wie v. 4. Lasset eure Propheten und nicht betrügen. Diejenigen nämlich, die sich zu Babel unter euch befinden, wie v. 15. Man lese Cap. 22, 26. c. 26, 9. 15. Und höret auch nicht nach euren Träumern, oder, wie es im Englischen heißt, nach euren Träumen 2c. Anstatt, die ihr träumen machet, kann man auch übersetzen, die ihr träumet. Gebet den Einbildungen, die ihr bey euch selbst unterhaltet, daß ihr bald erlöset werden solltet, kein Gehör: als welche in der That bloße Träume sind. Man kann es auch verstehen, höret nicht nach den Träumen, die ihr (eure Träumer) träumen machet; indem ihr ihnen nämlich Gehör gebet: denn wenn ihr das nicht thätet, würden sie nicht so träumen. Es ist wahr, die Wortfügung ist auf solche Art unregelmäßig: aber man findet ein gleiches Beyspiel 2 Chron. 28, 23. Einige (und mit Namen die Niederländer) übersetzen die Stelle nicht übel: Höret auch nicht nach euren Träumern (euren Männern von Träumen), die ihr (weil ihr ihnen Gehör gebet) träumen machet. Ihr gebet ihnen Gelegenheit und Anlaß, Träume zu erdichten, womit sie euch verföhren. Man lese Cap. 27, 9. und über die Träume Cap. 23, 25-28. Gataker. Jeremias will hier sagen: Gott weiß, daß ihr eine Rotte von falschen Propheten unter euch habet, welche euch andere Dinge zu überreden suchen, und euch eine baldige Wiederkehr aus der Gefangenschaft versprechen: indem sie solches durch Eingebung von Gott, oder durch die Wahrsagungskunst, oder durch die Offenbarung in Träumen, zu wissen vorgeben. Aber es ist des Herrn Wille, daß ihr ihnen nicht Gehör geben solltet: denn sie betrügen euch nur, und verursachen euer Verderben. Sie sehen, daß ihr solche Reden gern höret; und das machet, daß sie träumen: wie Cap. 5, 31. die

Propheten weisagen falsch, und die Priester herrschen durch ihre Hände, und mein Volk hat es gern so; und Jes. 30, 10. die da zu den Sehern sagen, sehet nicht, und zu den Schauern (Propheten), schauet (weisaget) uns nicht, was recht ist; sprecht zu uns sanfte Dinge, schauet (weisaget) uns Betrügereyen. Falsche Lehrer und Leiter der menschlichen Gemüther sind die größte Plage, die über ein Volk kommen kann; denn die Menschen erwarten von ihnen Gottes Willen zu vernehmen: wiewol sie selbst auch das ihrige zu ihrem Verderben thun; indem sie solchen Lehrern gern Gehör geben. Man kann sich in der That kaum einbilden, was doch wol Leute, deren Werk es ist, Gottes Willen bekant zu machen, sollte verleiten können, falsche Dinge zu sprechen: wenn es nicht die Begierde wäre, einem verderbten Volke zu gefallen, welches die gesunde Lehre nicht ertragen kann, weil es seinen Lüssen ergeben ist. Daher, obgleich die Gemeine Gottes von allen Zeiten her mit Träumern beseelet gewesen ist: so ist es doch die Gottlosigkeit des Volkes, welche machet, daß sie träumen. Polus.

B. 9. Denn sie weisagen euch falsch 2c: Man lese Cap. 14, 14. c. 23, 21. c. 27, 15. c. 28, 15. Gataker.

B. 10. Denn so spricht der Herr: gewiß 2c. oder, aber (wie das 2c Cap. 14, 12. 13. gebrauchet ist) so hat der Herr gesagt (womit er dasjenige, was Gott selber gesagt hatte, dem entgegensetzet, was die falschen Propheten ihm zugeschrieben), wenn siebenzig Jahre zu Babel erfüllet sind; und nicht eher, wie eure falschen Propheten euch an die Hand geben, und eure Wahrsager und Träumer euch verkehrt zu überreden suchen, v. 8. 15. Cap. 28, 3. Ueber diese siebenzig Jahre, von denen aus dieser Stelle klar ist, daß sie sich mit der Wegföhrung derer, an welche der Prophet schrieb, anfangen, lese man die Erklärung von Cap. 25, 12. Ein gelehrter Ausleger sagt, das Hebräische שבעים שנה bedeuete, nach oder auf die Mündfüllung von siebenzig Jahren: allein das Wort שבעים , welches er durch Mund übersetzet, ist nur eine nachgesetzte Sylbe, die mehrmals sowol dem vorgesehten שבעים (2 Mos. 16, 21. 4 Mos. 6, 21. c. 7, 5. 6.) als auch andern vorgesehten Zeichen von gleicher Art, 1 Kön. 17, 1. Eyr. 27, 21. angehängt ist; ja in den Schriften der Rabbinen ist auch nichts gemeiner. Werde ich euch besuchen: in Barmherzigkeit, und

wieder zu diesem Orte bringe. 11. Denn ich weiß die Gedanken, die ich über euch gedanke, spricht der HERR: Gedanken des Friedens, und nicht des Bösen, daß ich euch das Ende und die Erwartung gebe. 12. Dann werdet ihr mich anrufen und hingehen, und zu mir bethen, und ich werde nach euch hören. 13. Und ihr werdet mich suchen, und finden: wenn ihr nach mir mit eurem ganzen Herzen fragen werdet. 14. Und ich

v. 12. Dan. 9, 3. 16.

v. 13. 3 Mos. 26, 40. 5 Mos. 30, 1.

werde

zu eurem Heil, wie Cap. 27, 12. Ruth 1, 6. Luc. 1, 68. Und ich werde mein gutes Wort über euch erwecken, indem ic. oder, um euch wieder zu bringen. Man lese Cap. 18, 15. c. 28, 6. Kataker. In Vergleichung der Anzahl der Weggeführten sind nur wenige in Person wieder nach ihrem Lande zurückgekehret. Man lese Ebr. 3, 12. Daher ist diese Verheißung vornehmlich an den Nachkommen derer, an welche Jeremias schrieb, erfüllt worden: und es ist in der Schrift gewöhnlich; den Segen, der den Kindern gesendet ist, so vorzustellen, als wenn er in der That an den Vätern erfüllt wäre. Man lese Cap. 32, 5. 2 Mos. 6, 3. Mich. 7, 20. Lowth. Diese Stelle zeigt, daß die siebenzig Jahre der Gefangenschaft von der ersten Wegführung unter Josachin an gerechnet werden müssen: daher bey der Wegführung des Zedekias schon eilf Jahre davon verlossen waren. Jeremias meynet hier, was diese Träumer auch sagen mögen: so ist gewiß, daß ihr zu Babel siebenzig Jahre, von eurer Wegführung dahin zu rechnen, werdet bleiben müssen. Daher werdet ihr weislich thun, wenn ihr euch geruhig in den Willen Gottes ergebet, und euch gelassen zeigtet. Aber zu eurer Ermunterung hat mir Gott befohlen, euch zu sagen, daß er nach Verlauf dieser siebenzig Jahre euch, nicht wie ihr zum Bösen, sondern zum Guten, besuchen wird; dann wird er die euch geschehene Verheißung erfüllen, und euch wieder nach Jerusalem bringen. Die Verheißung haben wir Cap. 25, 12. c. 27, 22. gesehen; und die Erfüllung findet man 2 Chron. 36, 21. 22. Ebr. 1, 1. Daniel verstund die Worte dieser Prophezeiung (Dan. 9, 12.): und das war die Ursache, daß er, als die Zeit der Erfüllung sich näherte, sich zum Gebethe begab. Polus.

V. 11. Denn ich weiß die Gedanken ic. Mir sind meine vorgesezte Absichten in Ansehung eurer bekannt, welche nicht zu eurem Nachtheil, sondern zu eurem Frieden und Heil gereichen. Man lese Jes. 55, 8. Anstatt, das Ende und die Erwartung, steht im Englischen, ein erwartetes Ende: so daß eure Erwartung nicht fehlschlagen wird. In der Grundsprache heißt es, ein Ende und Erwartung: ein solches Ende, als ihr hoffet, begehret und erwartet. Man lese über die Redensart Jes. 4, 5. Einige übersetzen: ein Ende, und ein Ende der Erwartung; welches mit dem Vorigen auf eines hinauskömmt. Daß sie aber durch das Ende eine Belohnung verstehen (weil das Wort עָוָה Ebr. 23, 18.

IX. Band.

so gebraucht ist) und so auch 1 Petr. 1, 9. indem ihr das Ende (das ist, die Belohnung) eures Glaubens erlanget, erklären, weil die Belohnung gemeinlich am Ende kömmt, das halte ich für allzuپیسfindig, und in beyden Stellen für unnöthig. Es ist wahr, bisweilen wird bey solchen Gelegenheiten, wie diese ist, von Belohnung gesprochen, wie Cap. 31, 16. aber ich halte dafür, daß hier das Ende oder der Ausgang alleine gemeynet ist. Man lese Ps. 9, 19. 37, 37. Kataker. Der Verstand dieses Verses kömmt hierauf hinaus: Diese Erlösung wird nicht von euren Verdiensten, sondern von meiner Barmherzigkeit und günstigen Gedanken und Absichten, die ich in Ansehung des Saamens Abrahams, meines Knechtes, habe, abhangen. Meine Absicht ist nicht, den Namen Israels von der Erde auszutilgen, sondern die Drängstigungen meines Volkes zu einem solchen Ende zu bringen, wie es selbst erwartet und begehret: obgleich nicht so geschwinde, als es demselben wohl vielleicht entgegensteht, indem es durch die falschen Propheten verleitet ist. Zu meiner Zeit soll euer Gefängniß ein Ende nehmen: und zwar nach dem siebenzig Jahre erfüllt sind. Polus.

V. 12. Dann werdet ihr mich anrufen ic. Ich werde euch nicht allein eine zeitliche Errettung und Erlösung geben, indem ich euch wieder in euer Land bringe: sondern ihr solltet auch mit neuen Herzen dahin ziehen. Ihr werdet die Höhen nicht mehr anbethen, sondern mich allein: und ihr werdet fleißig und ämsig seyn, mich zu suchen und anzurufen; auf welche Anrufung ich euch hören werde. Man lese eine gleiche Verheißung Jes. 65, 24. worauf Daniel (Cap. 9, 17. 18. 19. 22.) dringt; und welche Gott erfüllt, Dan. 10, 2. Polus, Kataker. Daß Gott nach jemanden höret, das ist ein gewisses Zeichen seiner Huld (man lese Cap. 33, 3.): da hingegen die Verstoßung und Verwerfung der Menschen durch die Verbergung des göttlichen Angesichtes vor ihnen, und durch die Weigerung, ihr Gebeth zu hören, ausgedrückt wird, Cap. 14, 12. Klagl. 3, 8-44.

V. 13. Und ihr werdet mich suchen und finden. Es wird euch in dem, was ihr bey mir suchet, nicht fehlschlagen, Jes. 45, 19. Matth. 7, 7. 8. Wenn ihr nach mir mit eurem ganzen Herzen fragen werdet. Das ist, aufrichtig und vollkommen (man sehe Cap. 24, 7. 5 Mos. 4, 29.); indem ihr durch die Unterdrückungen, welche durch eure Uebertretungen und Widerspännigkeiten wider mich über

299

euch

werde von euch gefunden werden, spricht der HERR, und ich werde eure Gefangenschaft wenden, und euch aus allen Völkern, und aus allen Dörtern, wohin ich euch getrieben habe, versammeln; spricht der HERR; und ich werde euch wieder zu dem Orte bringen, von wannen ich euch gefangen habe wegführen lassen. 15. Weil ihr saget: der HERR

v. 14. Ps. 32, 6. 46, 3. Jes. 55, 6. Jer. 23, 3.

hat

euch gekommen sind, 3 Mos. 26, 40. 41. Ezech. 6, 9. e. 36, 31. völlig gedemüthiget seyd. Gataker.

W. 14. Und ich werde von euch gefunden werden, spricht der Herr. Wie Ps. 32, 6. Jes. 55, 6. c. 56, 1. Die Redensart ist von denen entlehnet, welche Personen, die zu ihnen Zuflucht nehmen, um Rath, Hilfe, oder Errettung zu erlangen, gern mit sich reden lassen. Eure Gefangenschaft, ist so viel, als, eure Gefangenen (wie v. 1. 4. man sehe Cap. 30, 3.), diejenigen unter euch, welche in der Gefangenschaft sind. Gataker. Dieser Vers enthält nicht mehr, als was vorher gesagt ist: nur wird die Sache mit veränderten Ausdrücken, zu fernerer Befestigung des Glaubens der Juden, wiederholet, und die Verheißung ein wenig ausführlicher vorgestellt. Gott sagt, ich werde von euch gefunden werden, das ist, ich werde euch antworten: es ist aber auf diese Weise ausgedrückt, um dem Worte, suchen, womit das Gebeth beschriebener ist, gemäß zu seyn, und um zu verstehen zu geben, daß diejenigen, welche Gottes Huld genießen wollen, dieselbe finden müssen, welches ein Suchen und Fragen nach derselben voraussetzet. Die Verheißung, worinn vorher nur die Rückkehr aus Babel gemeldet ward, ist hier weiter ausgedehnet, und erstreckt sich auf alle Dörter, wohin sie vertrieben waren. Denn obgleich der große Haufe des Volkes überhaupt nach Babel weggeführt war: so ist doch mehr, als wahrscheinlich, daß viele sich in fremden Ländern gerettet haben, wo sie zwar Vertriebene, aber keine Gefangene waren. Des Cyrus Befehl 2 Chron. 36, 22. 23. erstreckt sich auch über seine ganze Herrschaft. Polus. Die Worte sind hier unmittelbar an diejenigen gerichtet, welche mit dem Zedonias weggeführt waren, und haben ihre Erfüllung in derselben Wiederherstellung unter dem Cyrus erlangt. Jedoch, weil die Ausdrücke so weitläufig und allgemein sind: so mag man wohl annehmen, daß sie auf die allgemeine Wiederherstellung des jüdischen Volkes gehen, die in den Schriften des alten Bundes so oft vorherverkündigt ist ³⁴². Man lese Cap. 23, 3-8. c. 32, 37. und die Erklärung davon. Lowth.

W. 15. Weil ihr saget. Der Prophet wendet hier die Rede von denen, zu welchen er vorher gesprochen hat, oder wenigstens von den Wohlgesinneten unter ihnen, denen Gottes günstige Verheißungen zukamen, auf diejenigen, welche den falschen Propheten, die unter ihnen waren, Gehör gaben, wider die er sie vorher (v. 8.) gewarnet hatte: und insonderheit auf

diejenigen, welche noch zu Jerusalem wohnten. Diesen verkündigt er zum voraus, wie Gott mit ihnen zu handeln beschlossen hätte, was ihre falsche Propheten auch von dem Gegentheile versichern mochten, v. 16-19. und zugleich meldet er, was den falschen Propheten, die bey ihnen zu Babel waren, widerfahren würde, v. 20-23. Gataker, Polus. In Ansehung der Worte, der Herr hat uns Propheten nach Babel, oder wie es im Englischen heißt, in B a b e l, erwecket, weichen einige Ausleger von der angenommenen Lesart und Erklärung dieses Verses ab, und übersetzen die Worte so, daß sie allein auf v. 14. gehen, ohne auf das, was v. 16. ic. folget, ein Absehen zu haben. Sie halten nämlich für den Verstand: Auf solche Art, wie v. 14. gesagt ist, werde ich mit euch handeln, wenn ihr saget (das ist, erkennet), w a h r l i c h, der Herr hat uns Propheten erwecket (die uns verkündigten, daß wir) nach Babel (weggeführt werden sollten), wie Ezech. 2, 5. c. 33, 33. Allein, auf diese gezwungene Auslegung scheinen sie gerathen zu seyn, weil im Hebräischen הבב steht, welche Anhängung des א mehr die Bewegung nach einem gewissen Orte, als den Aufenthalt an demselben, zu erkennen giebt. Jedoch diese Schwierigkeit ist leicht zu heben: weil man verschiedene Stellen beybringen kann, wo Worte, in dieser Form, in der letztern Bedeutung gebraucht sind. So liest man 1 Mos. 28, 12. eine Leiter war nach der Erde, anstatt, auf die Erde, gesetzt, 2 Mos. 29, 13. 16. 3 Mos. 16, 25. nach dem Altar, anstatt, auf dem Altar, und Cap. 46, 6. gegen Norden, anstatt, in Norden, wie es nachher erklärt wird. Wenn nun dieses aus dem Wege geräumt ist: so ist nichts vorhanden, das uns bewegen, vielweniger nöthigen kann, von der angenommenen Erklärung der Stelle abzugehen (man sehe ferner die Anmerkung über v. 16.). Der Verstand derselben kömmt hierauf hinaus: Weil einige von euch nur mehr, als zu viel, geneigt sind, den falschen Propheten, Achab und Zedekias, und Semaja dem Träumer (v. 21. 24.) Gehör zu geben: so höret nun, wie weit dasjenige gefehlet seyn wird, was sie euch von der Befreyung aus eurer Gefangenschaft, und der baldigen Rückkehr in euer Land, überreden wollen; diejenigen nämlich, welche dafelbst noch in Freyheit wohnen, werden in kurzem weggeführt und zu euch hinüber gebracht werden, nachdem sie in Judäa viel Elend ausgestanden haben, v. 17. 18. Gataker.

W. 16.

(342) Nach der Meynung dieses gelehrten Auslegers, die schon oft geäußert worden.

hat uns Propheten nach Babel erwecket. 16. Darum spricht der HERR also von dem Könige, der auf Davids Throne sitzt, und von allem Volke, das in dieser Stadt wohnt: nämlich euren Brüdern, die mit euch nicht in die Gefangenschaft ausgegangen sind. 17. Also spricht der HERR der Heerschaaren: Siehe, ich werde das Schwert, den Hunger, und die Pest unter sie schicken: und ich werde sie wie die abscheulichen Feigen machen, die wegen der bösen Beschaffenheit nicht gegessen werden können. 18. Und ich werde ihnen mit dem Schwerte, mit dem Hunger, und mit der Pest hinten nachjagen: und ich werde sie zu einer Zerrüttung allen Königreichen der Erde übergeben; zu einem Fluche, und zu einem Schrecken, und zu einer Anzichung, und zu einer Schmach,

v. 17. Jer. 24, 10. v. 18. 5 Mos. 28, 35. 37. Jer. 15, 4. c. 24, 9. 11. c. 34, 17. c. 42, 18.

unter

V. 16. Darum spricht der Herr also: Nach dem Englischen, wisset, daß der Herr also spricht. Ich halte dafür, daß die Einrückung des Wortes, wisset, zu Anfange dieses Verses, unnötig ist. Das Wörtlein ו, womit sich der Vers anfängt, ist im Hebräischen von vielerley gebrauche. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt es durch weil oder denn aus: welches einige mit dem Vorhergehenden verknüpfen, als ob der Prophet sagen wollte: Ich habe euch erzählt, was Gott sagt; aber ihr gebt andern Propheten Gehör, die euch nach Babel gebracht haben, und eure Erlösung von dannen so wenig befördern, daß sie, wenn ihr noch frey in eurem Vaterlande wäret, euch vielmehr dahin bringen würden, daß ihr aus demselben nach Chaldäa würdet geführt werden: denn so spricht der Herr, von denen, die noch in Judäa übrig geblieben sind. Diese Berichtigung des Zusammenhanges würde der Sache gar gut Genüge thun, wenn die Worte v. 15. den Verstand zuließen, den man ihnen auf diese Weise giebt; allein ich sehe nicht, wie solches seyn kann, wenn man sie gleich mit Gewalt so drehen will; und von dem, was diese Ausleger bewogen hat, eben den Vers so zu foltern, ist auch schon in der Erklärung desselben genug gesagt. Wenn man (mit den Niederländern) das ו durch darum übersetzt: **darum** spricht der Herr also (mit Beziehung auf den Anfang des 1sten Verses, weil ihr sagt): so fließt der Zusammenhang geschickt und deutlich, ohne daß man etwas überflüssig einzuschalten, oder die Schlusfreden zu verdröhen nöthig habe. So übersetzt es ein vornehmer Ausleger: und so ist das ו Ps. 116, 10. verglichen mit 2 Cor. 4, 13. wie auch bey unserm Propheten Cap. 16, 5. c. 20, 9. gebraucht. Von dem Könige, der auf Davids Throne sitzt. Von dem Zedekias (v. 3.), welcher durch den Thron Davids nicht gesichert werden wird. Man lese Cap. 22, 2. Und von allem Volke: mit euch nicht ausgegangen sind: sondern die mit dem Zedekias übrig gelassen sind, Cap. 24, 8. Gataker.

V. 17. Also spricht der Herr der Heerschaaren. Diese Eigenschaft Gottes wird hier gemeldet, um der folgenden Drohung desto mehr Nachdruck zu

geben. Siehe, ich werde das Schwert u. unter sie senden. Daher sie zu Jerusalem in einem üblern Zustande seyn werden, als ihr zu Babel seyd. Man lese Cap. 24, 10. c. 27, 8. Und ich werde sie, wie die abscheulichen Feigen, machen u. Hieraus scheint zu erhellen, daß diese Weisagung, oder dieser Brief, einige Zeit nachher geschrieben und abgesandt ist, da das Cap. 24. beschriebene Gesicht dem Jeremias gezeigt war. Die Worte וְאֶתְכֶם אֶתֵּן, welche bey den Engländern übersetzt sind, ich werde sie machen, bedeuten eigentlich, ich werde sie geben, wie Cap. 9, 10. oder, ich werde mit ihnen handeln, als Hof. 11, 8. wie sollte ich mit dir handeln; wie diese Stelle, und so auch unsere Worte hier, billig zu übersetzen gewesen wären. Denn Gott machte die Juden so böse und arg nicht: sondern weil sie sich selbst durch ihre gottlose Aufführung so abscheulich gemacht hatten, beschloß der Herr so mit ihnen zu handeln, wie die Menschen mit untauglichen und verdorbenen Früchten zu handeln pflegen, die bloß für den Misthaufen gut sind. Das Wort וְאֶתְכֶם, welches durch abscheulich übersetzt ist, kommt nirgends als ein beyfügliches Nennwort (Adiectivum) vor, wohl aber in abgezogener Bedeutung, als ein selbstständiges Nennwort (Substantivum), Cap. 5, 30. c. 18, 13. c. 25, 14. Man lese diese Stellen. Gataker.

V. 18. Und ich werde ihnen hinten nachjagen. Man lese Ps. 35, 7. 83, 16. Mit dem Schwerte, mit dem Hunger, und mit der Pest, wie v. 17. Mit diesen Uebeln werde ich sie allenthalben verfolgen, wo sie gehen, und wo sie auch bleiben. Man lese Cap. 42, 16. 17. c. 44, 12. 13. Und ich werde sie zu einer Zerrüttung u. Man lese Cap. 15, 4. c. 24, 9. c. 25, 4. c. 34, 17. Gataker. Diese beyden Verse (17. 18.) enthalten eine Wiederholung der schon vorher mehr, als einmal, vorgekommenen Drohung. Im 24. Cap. v. 8. hat Gott die Juden mit bösen Feigen verglichen, und ihnen dasselbst (v. 9. 10.) gedrohet, daß sie zur Schmach, zu einem Sprüchworte, zu einem Spotte, und zu einem Fluche werden sollten, und daß er sie durch das Schwert, den Hunger und die Pest verzehren würde. Eben das, was den Juden so vorher münd-

unter allen Völkern, wohin ich sie getrieben haben werde. 19. Weil sie nach meinen Worten nicht gehöret haben, spricht der HERR: als ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte, indem ich frühe auf war und sandte, aber ihr habet nicht gehöret, spricht der HERR. 20. Ihr dann, höret des HERRN Wort: ihr alle, die ihr gefänglich weggeführt seyd, die ich von Jerusalem nach Babel weggesandt habe. 21. So spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, von Achab, dem Sohne Kolaja, und von Zedekia, dem Sohne Maaseja, die euch in meinem Namen falsch weisagen: Siehe, ich werde sie in die Hand Nebucadrezars, des Königs von Babel, geben, und er wird sie

v. 19. Jer. 25, 4. c. 30, 33.

vor

lich in Judäa vorgetragen war, wird hier denen, die nach Babel weggeführt waren, in einem Briefe, zur Erinnerung wieder vorgestellt: um sie abzuführen, daß sie den falschen Propheten (sowol in Judäa, als zu Babel) nicht Gehör gäben, welche sie mit der Verheißung einer baldigen Rückkehr verführten. Glaubt doch, will der Prophet hier sagen, daß ihr so wenig wieder zurückkommen werdet, wie euch die falschen Propheten zu überreden suchen daß vielmehr im Gegentheil eure Landsleute, die noch zu Jerusalem sind, zu euch hinüber geführt werden, oder durch das Schwert, den Hunger, oder die Pest vergehen, oder durch andere Länder zerstreuet werden sollen, wo Gott sie zu einer Schmach und zu einem Spotte, zu einem Fluche und zu einem Entsetzen machen wird. Polus.

B. 19. Weil sie nach meinen Worten nicht gehöret haben &c. Die Verschmähung des Wortes des Herrn war die Ursache von dem Verderben des jüdischen Volktes, und wird den Untergang aller Völker, wo sie Platz hat, verursachen. Man lese Cap. 7, 26. c. 11, 7. 8. c. 17, 23. Als ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte &c. Damit sie nicht sagen möchten, daß sie nur den Propheten ungehorsam gewesen wären, sagt Gott, daß, da sie dieselben nicht hätten hören wollen, sie sich auch, ihm Gehör zu geben, geweigert hätten. Eben dasselbe höret man auch den Heiland in Ansehung der Diener des Evangelii sagen, Luc. 10, 16. Wenn man dasjenige nicht glaubet, oder demjenigen nicht gehorsamet, was die Lehrer verkündigen, wenn sie in der Entdeckung des göttlichen Willens nicht getreu sind: so ist das keine Verschmähung Gottes, sondern nur derer, die um ihrer Untreue willen Verschmähung verdienen; wenn aber gesehet wird, daß dasjenige, was die Lehrer verkündigen, Gottes Willen und Wohlgefallen ist, die er in der Schrift geoffenbaret hat, und daß sie solches recht erklären und anwenden, so ist es einerley, ob man sich weigert, ihnen, oder Gott, Gehör zu geben. Aber ihr habet nicht gehöret &c. Ihr habet euch muthwillig geweigert, denen zu glauben, die in meinem Namen die Wahrheit zu euch sprachen, und habet den Ermahnungen, die sie euch, auf meinen Befehl, vorhielten, nicht folgen wollen. Po-

lus. Zu eben der Zeit, da die Juden Gottes Propheten nicht hören wollten, gaben sie den falschen Propheten, welche ihnen mit den Verheißungen von Friede und Sicherheit schmeichelten, begierig Gehör. Man lese Cap. 14, 14. c. 27, 15. c. 28, 2. Lowth.

B. 20. Ihr dann, höret des Herrn Wort, ihr alle &c. Nun wende ich mich wieder zu euch, die ihr in der Gefangenschaft seyd, um euch von Gottes wegen zu verstehen zu geben, was in kurzem durch Gottes gerechtes Gericht diesen Propheten begegnen wird, die bey einigen unter euch so viel Gehör finden. Gataker. Auf die Ausdrücke, die ich weggesandt, und die ich vertrieben habe, muß billig mit Sorgfalt Achtung gegeben werden. Ueber Städte oder Völker kömmt kein Uebel der Strafe, das Gott nicht schicke, wer auch sonst die wirkende Ursache davon seyn mag. Auch gaben diese Redensarten den Juden zu erkennen, daß, da Gott es war, der sie nach Babel gesandt hatte, er wahrscheinlicher Weise ³⁴³ auch am besten wüßte, wie lange sie daselbst bleiben sollten. Man sehe v. 4. 7. 14. Cap. 24, 5. Polus.

B. 21. So spricht der Herr &c von Achab &c. Von Achab und seiner Herkunft wird sonst nirgends, als hier, gesprochen. Die Talmudisten erzählen verschiedene lächerliche Dinge und lose Hänke, die von Achab und dem nachher gemeldeten Zedekias begangen sind: aber sie verdienen nicht, hier erzählt zu werden. Einen falschen Propheten, der den Namen Zedekias trug, findet man auch unter Achabs Propheten, 1 Kön. 22, 11. Ueber die Worte, die in meinem Namen falsch weisagen, lese man v. 8. 9. Cap. 14, 14. c. 27, 15. In die Hand Nebucadrezars, ist so viel, als, in seine Macht und Gewalt, wie Cap. 27, 6. 8. c. 34, 21. Anstatt, er wird sie &c schlagen, heißt es im Englischen, er wird sie vor euren Augen tödten: daß ihr selbst von dem gerechten Gerichte Gottes über sie, in dem grausamen Tode, den der König von Babel ihnen anthut, Augenzeugen seyn werdet, wie ich euch dasselbe ist in dem Namen des Herrn vorherverkündige. Gataker. Der König von Babel sollte sie tödten, als Leute, welche die Gemüther der Juden, seiner Unterthanen, unruhig und unwillig machten, sich seiner

(343) Warum: nur wahrscheinlicher Weise, und nicht vielmehr: ganz unfehlbar?

vor euren Augen schlagen.

22. Und von ihnen wird bey allen, die gefangen von Juda weggeführt sind, die in Babel sind, ein Fluch genommen werden, daß man sage: der Herr setze dich, wie Zedekias, und wie Achab, die der König von Babel bratete.

23. Weil sie eine Thorheit in Israel begiengen, und mit den Weibern ihrer Nächsten Ehebruch trieben, und das Wort fälschlich in meinem Namen sprachen, das ich ihnen nicht

v. 23. Jer. 23, 14.

gebod

seiner Regierung zu unterwerfen, indem sie ihnen mit der Hoffnung schmeichelten, daß sie bald aus Babel erlöst werden würden. Man lese v. 7. 8. Lowth. Von Achab und Zedekias findet man in der Schrift, in so ferne sie diese Personen sind, sonst nirgends Erwähnung. Dieser Vers zeigt, daß sie verkehrt vorgaben, Propheten zu seyn, und daß sie Gottes Namen misbrauchten, indem sie Weißagungen verkündigten, als wenn sie ihnen von ihm eingegeben wären, da sie doch nicht sein Wohlgefallen, sondern Unwahrheiten verkündigten: und v. 22. sieht man, daß der König von Babel sie mit Feuer hat verbrennen lassen. Die Unwahrheiten, welche sie verkündigt haben, werden nicht gemeldet: aller Wahrscheinlichkeit nach aber sind sie Leute von denen gewesen, welche vorgaben, Gott habe ihnen geoffenbaret, daß die Juden, die mit dem Jechonias weggeführt waren, binnen zweyen Jahren oder binnen einer gewissen kurzen Zeit aus Babel wieder zurückkehren würden. Polus.

V. 22. Und von ihnen wird bey allen ꝛc. oder, bey aller Gefangenschaft (wie v. 1. 4. 20.) bey denen von ihrem eigenen Volke. Man lese die Erklärung von Cap. 24, 9. Gataker, Lowth. Der Herr setze dich, wie Zedekias, und wie Achab: = bratete. Wie falsche Lehrer die ärgste Art von Uebertretern sind, indem sie in dem Namen, und unter dem Vorwande der Gewalt von dem Gott der Wahrheit, Lügen sprechen; so stellt sie Gott auch, in seiner Vorsehung, gemeinlich zu den größten Beyspielen seiner Rache dar. Der Herr drohet hier, dem Zedekias und Achab ein solches Ende zu bestimmen, das zu einem Sprüchworde werden sollte: so daß die Menschen, wenn sie einander fluchen und ihrem Nächsten das größte Uebel wünschen wollten, sagen würden, Gott mache dich, wie Achab, und Zedekias, welche der König von Babel im Feuer verbrannt, oder gebraten hat. Das Wort חָפ bedeutet sowol verbrennen als braten, braten aber ist, wie man weiß, langsam verbrennen: und aus dem Gebrauche dieses Zeitwortes und anderer davon abstammenden Wörter, welche 3 Mos. 2, 14. vom Rösten des grünen Korns gebraucht sind (denn das Zeitwort selbst kömmt nur hier allein vor) erhellet, daß es das Peinigen und Töden der Menschen bedeute, wenn sie

allmählig am Feuer geröstet oder gebraten wurden, so daß das Feuer sie nicht schnellig verzehrte oder tödtete, sondern daß sie erst sehr schwere und ausnehmende Pein ausstehen mußten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese beyden Bösewichter auf Befehl des heidnischen Königs diese Art des Todes (welche nach Dan. 3, 6. 21. in Chaldäa nicht ungewöhnlich war) haben leiden müssen: weil sie Dinge gesprochen hatten, die wider das Wohl des Staates stritten ³⁴⁴). Aus dem Falle mit den dreyen Jünglingen (Dan. 3, 19.) erhellet, daß es eine Art von Strafe bey den Chaldäern war, Menschen in einem feurigen Ofen langsam zu verbrennen. Polus, Gataker. Daß es bey den Chaldäern eine gebräuchliche Strafe war, Leute ins Feuer zu werfen, das erhellet aus Dan. 3. Eben so war bey ihnen auch eine Art der Strafe, Menschen bey einem gelinden Feuer zu rösten, welches sie langsamer tödtete. Auf diese Weise brachte Antiochus Epiphanes die sieben Brüder, 2 Macc. 7, 5. ums Leben: und dieses Mittel ist bey der Verfolgung unter Diocletian oft gebraucht worden: wie Lactantius in seinem Werke von dem Tode der Verfolger a) erzählt. Das hier gebrauchte Wort חָפ zeigt eigentlich diese Art von Strafe an. Lowth.

a) Cap. 21.

V. 23. Weil sie eine Thorheit in Israel begiengen. Hier wird die Ursache gemeldet; nicht so wol, warum der König von Babel den Zedekias und Achab verbrannte, als vielmehr, warum Gott, nach seiner verborgenen Vorsehung und durch sein gerechtes Gericht die Sachen so schickte, daß sie in Nebucadnezars Hände fielen, und er so mit ihnen umgieng. Das Begehren von חָפ, das ist, Thorheit, bedeutet gemeinlich, fleischliche Unreinigkeit ausüben. Man lese 1 Mos. 34, 7. 5 Mos. 22, 21. 2 Sam. 13, 11, 12. Und mit den Weibern ihrer Nächsten Ehebruch trieben. Oder in dem Treiben von Ehebruch ꝛc. worinne sie mit den falschen Propheten zu Jerusalem übereinkamen, Cap. 23, 14. in welcher Stelle, anstatt, חָפ, das ist, Thorheit, ein anderes Wort, nämlich שָׁרָרָרָר gebraucht ist; und das heißt so viel, als, Abscheulichkeit, wovon die abscheulichen Feigen v. 17. so benennet sind. Man sehe eine gleiche Wortfügung, wie hier, Cap. 6, 23. c. 8, 6. c. 9, 18, Jes.

(344) Man sehe hiervon des Herrn W. Job. Sebass. Kenzens Diss. de Achabi et Zedekiae supplicio, die zu Leipzig unter des sel. D. Joh. Christ. Hebenstreits Vorst, im Jahre 1736. vertheidiget worden.

geboten hatte: und ich bin derjenige, der es weiß, und ein Zeuge davon, spricht der HERR. 24. Zu Semaja nun, dem Nechelamiter; sollst du sprechen und sagen: 25. So

Jes. 31, 5. Gataker. Alle Sünde ist Thorheit, und wird in der Schrift so genannt: aber insbesondere ist diese Benennung 1 Mos. 34, 7. auf die fleischliche Unreinigkeit gezogen. Hier wird der Ehebruch so genannt, um das Verhaßte an demselben, sonderlich in denen, deren Pflicht es wäre, andere davon abzumahnern, anzudeuten. Falschheit in der Beobachtung eines heiligen Amtes ist gemeinlich mit verderbten Sitten gepaart; und es kann in der That nicht wohl anders seyn: denn wie sollten diejenigen, die ihr Gewissen verderbt haben, indem sie Dinge als Gottes Willen verkündigen, die es nicht sind, in dem Wandel mit den Menschen treu und ehrlich seyn. Polus. Die jüdischen Schriftsteller wollen mit Gewalt daß diese beyden Personen, Achas und Zedekias, die zweyen Aeltesten gewesen sind, welche die Susanna zur Unkeuschheit zu verleiten suchten: denn es ist unter ihnen eine Ueberlieferung von dieser Begebenheit; ob sie gleich die Geschichte davon, die wir im Griechischen haben, nicht für ächt erkennen. Lowth. Und das Wort fälschlich in meinem Namen sprechen 2c. Dieses war das zweyte Vergehen, dieser falschen Propheten, wodurch sie diesen Namen verdieneten, daß sie nämlich das Volk lehrten, was Gott nicht zu sprechen geboten hatte. Man lese v. 9. 21. Cap. 14, 14. c. 23, 21. 32. Polus, Gataker. Und ich bin derjenige, der es weiß 2c. Das Hebräische bedeutet eigentlich; und ich bin der Wissende und der Zeuge; nämlich von ihrem schändlichen Verhalten, so heimlich und verdeckt sie es auch treiben, und so schön sie sich vor anderer Augen, welche sie nicht so von innen kennen, stellen, wie Cap. 7, 11. c. 13, 27. Gataker. Von ihren schändlichen Handlungen, sagt Gott hier, bin ich ein Kenner und Zeuge. Ihren Ehebruch treiben sie im Verborgenen; aber ich kann davon Zeugniß geben: das arme Volk weiß nicht, daß sie Falschheit lehren; aber ich weiß es. Gott handelt mit den Menschen nicht nach dem, was andere Menschen von ihnen urtheilen und zeugen können, sondern nach dem, was er selber weiß, und wider sie zeugen kann. Polus.

B. 24. Zu Semaja nun, dem Nechelamiter 2c. Dieser letztere Theil des Capitels, enthält eine Erzählung von späterer Zeit, als der vorige Theil, und der Wahrscheinlichkeit nach von dem, was nach der Rückkehr der v. 3. gemeldeten Boten vorgefallen ist, welche den im Folgenden gemeldeten Brief mit sich brachten. Man sehe v. 27. Es betrifft den Semaja, der durch Briefe aus Babel von dem, was Je-

remias an seine weggeführten Landesleute an diesem Orte geschrieben, Nachricht gegeben hatte; und es meldet das schwere Gericht, welches Gott ihm wegen seines Verfahrens ankündigen ließ. Gataker, Lowth.

Das Wort נְחֵלָמִי oder Nechelamiter kann man durch Träumer übersetzen, denn es liegt eine solche Bedeutung darinne. Jedoch es ist ungewiß, ob diese Benennung einigermaßen auf den Ort der Geburt des Semaja, oder auf den Ort seines Aufenthaltes in vorigen Zeiten, oder auf sein Geschlecht und seine Abkunft sehe. Es ist gewiß, daß die Menschen mit einer solchen Art der Benennung gemeinlich nach ihrem Vaterlande, ihrer Stadt, ihrer Herkunft, ihrem Geschlechte, ihrer Verwandtschaft, oder dergleichen Dingen beschrieben werden: allein, diese hier scheint vorzüglich gemacht zu seyn, des Semaja Beschäftigung und Aufführung zu erkennen zu geben; als ob man sagte, Semaja aus dem Lande der Träumer, der aus dem Geschlechte der Traummacher ist. Denn der Wahrscheinlichkeit nach ist er von der Anzahl derer gewesen, die sich mit dieser besondern Betrügerey übten, und beschäffiget hielten, worüber man v. 8. Cap. 23, 25. 32. c. 27, 9. sehe. Jedoch keinen Glauben scheint dasjenige zu verdienen, was ein gelehrter Schriftsteller will, daß Semaja ein Nachamiter, jemand aus dem Geschlechte von נְחָם, dessen 1 Chron. 4, 19. gedacht ist, gewesen, und mit Einrückung des h hier ein Nechelamiter, zur Anspielung auf seinen Beruf, als Träumer, genannt sey. Gataker. Die heilige Schrift giebt nirgends Anleitung zu muthmaßen, wer dieser Semaja gewesen: aber es ist sehr wahrscheinlich, daß er zu den weggeführten Juden zu Babel gehöret, und so zur Wissenschaft von dem im Anfange dieses Capitels gemeldeten Briefe des Jeremias gekommen ist. Wegen dieses Briefes schrieb er an Zephanja, den Sohn Maafeja, den Priester, und an alle Priester, mit dem Ansuchen, daß sie den Jeremias bestrafen möchten. Allein, warum er ein נְחֵלָמִי Nechelamiter, genannt wird, das ist so klar nicht: denn daß dieses Wort von נְחָם, träumen, herkomme, ist nicht sehr wahrscheinlich. Man findet nirgends Meldung von einem Orte in Judäa, der Nechalam oder Chalem genannt wäre: aber man kann doch nicht annehmen, daß die Namen aller Derter von Judäa in der Schrift gemeldet seyn sollten. Auf dreyimal ist Semaja in diesem Capitel ein Nechelamiter genannt: daher ist es wahrscheinlich, daß ein solcher Ort gewesen, von dem er diesen Namen bekommen hatte ³⁴⁵. Polus.

B. 25.

(345) Der berühmte Herr Prof. Joh. Simonis scheint sehr guten Grund zu haben, daß er dieses Wort in Onomast. V. T. p. 371. unter die Patronymica setzt, und es durch einen: der dick oder fett wor-

25. So spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, indem er sagt: weil du in deinem Namen Briefe an alles Volk, das zu Jerusalem ist, und an Zephanja, den Sohn Maaseja, den Priester, und an alle die Priester gesandt und gesagt hast. 26. Der Herr hat dich, an die Stelle des Priesters Jojada, zum Priester gesetzt, daß ihr in dem Hause

B. 25. So spricht der Herr = = = weil du ic. Es scheint hieraus zu folgen, daß Semaja mehr als einen Brief geschickt habe, obgleich der Inhalt nach den Sachen nur von einem derselben, der an Zephanja gerichtet war, v. 26-28. erzählt wird. Jedoch dieser scheint zwar namentlich an Zephanja, jedoch so, daß er zugleich an alle Priester neben ihm gerichtet war, geschrieben zu seyn. Man lese v. 26. Das Wort **כְּתוּבִים** bedeutet sowol Briefe, als Bücher. Man sehe v. 1. In deinem Namen, ist so viel, als, für deinen eigenen Kopf, ohne von mir, dem Gott Israels, Last oder Befehl zu haben: als Joh. 5, 43. wo ein anderer in seinem eigenen Namen kömmt. Zephanja war der zweyte unter Serajah, dem damaligen Hohenpriester, Cap. 52, 24. Den Sohn Maaseja: nicht unmittelbar einen Sohn dieses Maaseja, (wie Zedekias der falsche Prophet, der Wahrscheinlichkeit nach, unmittelbar ein Sohn von jemanden dieses Namens gewesen ist v. 21.) sondern aus demselben Hause und Geschlechte, und einen Priester von dieser Ordnung, wovon Maaseja anfangs das Haupt gewesen war. Man sehe Cap. 21, 1. Gataker.

B. 26. Der Herr hat dich an die Stelle ic. Man lese 2 Kön. 11. und c. 12. von diesem Jojada, durch dessen Beyspiel dieser schöne Schmeichler den Zephanja aufheben wollte, daß er, als mit einem Geiste des Eifers für Gottes Ehre und für das Wohl seines Hauses, befehlt, mit aller Strenge wider Gottes Knecht und Gesandten, den Jeremias, verfahren sollte: weil dieser seines Herrn Botschaft getreu und freymüthig abgelegt hatte. Kein Unternehmen ist schädlicher und gottloser, als daß schöne Bösewichter und falsche Propheten, sich nicht nur wider solche, die ihnen Gewissens halber und wegen ihrer Pflicht gegen Gott Widerstand und Einhalt thun, oder sich weigern, ihnen nachzusehen, und sich mit ihnen in ihrem bösen Wandel zu vereinigen, auflehnen, sondern auch ein solches Verfahren noch mit dem scheinbaren Vorwande von Gottesfurcht und Eifer für die göttliche Ehre beschönigen und anstreichen. Man lese Jes. 66, 5. Joh. 16, 2. c. 19, 7. Gataker. Aus den Worten, an die Stelle des Priesters Jojada, schließt einer der jüdischen Ausleger, daß dieser Zephanja, auch Hohenpriester gewesen ist, wie Jojada, aber aus 2 Kön. 25, 18. und wie oben gezeigt ist, aus Cap. 52. erhellet, daß Serajah damals Hohenpriester, und dieser Zephanja zweyter Priester gewesen ist. Auch

muß man nicht gedenken, daß der hier gemeldete Jojada der unmittelbare Vorgänger des Zephanja gewesen seyn sollte: denn, außer daß Zephanja niemals die hohepriesterliche Würde bekleidet hat, waren damals wohl zweyhundert Jahre nach des Jojada Tode verlaufen. Es war auch nichts dergleichen die Ursache, warum Semaja des Jojada erwähnte: sondern der Grund war, weil er vorgeben wollte, daß Zephanja nicht weniger eifrig und gottesfürchtig wäre, als Jojada gewesen war, und ein anderer Jojada genannt werden möchte; wie von Johannes dem Täufer gesagt wird, er sey in dem Geiste und der Kraft des Elias gekommen, weswegen er auch Elias genannt ist, Mat. 4, 5. Matth. 11, 10. Luc. 1, 17. c. 7, 27. Oder es muß hier ein anderer Jojada gemeynet seyn, der abgesetzt war, und Zephanja zum Nachfolger bekommen hatte. Gataker, Polus. Semaja richtet seinen Brief zuvörderst an Zephanja, weil er im Range der nächste nach dem Hohenpriester war, und darum Cap. 52, 24. der zweyte Priester genannt wird. Er stellt demselben vor, daß Gott ihn ernannt hätte, die Stelle des Hohenpriesters zu vertreten, der zu dieser Zeit, der Wahrscheinlichkeit nach, abwesend war, es mochte nun Aharja, oder dessen Sohn Serajah seyn, der aber den Beynamen von Jojada hatte, und sich durch Eifer und Muth ausnehmend hervorthat, 2 Chron. 33. und c. 34. Es ist gewiß, daß einige Hohenpriester verschiedene Namen gehabt haben: wie Seldenus b) Lightfoot c) und andere Gelehrten, welche sich die Mühe gegeben, ihre Folge nach einander aus den Büchern der Könige und der Chroniken zu bestimmen, mehrmals für zugestanden halten. Lowth. Daß ihr Aufseher in dem Hause ic. Nämlich du und die andern Priester, an welche dieser Brief eben sowol, als an Zephanja gerichtet gewesen zu seyn scheint. Auf diese Art erklärt Abarbanel die Stelle. Allein, man kann die Worte vielmehr übersetzen: auf daß Aufseher ic. da seyn sollten, denn das Wortlein ihr steht nicht im Hebräischen. Dir Zephanja, der du bist der zweyte unter dem Hohenpriester bist (welcher vielleicht durch Krankheit oder andere Geschäfte verhindert ward, das Auge auf diese Dinge zu haben) gebührte Sorge dafür zu tragen, daß es nicht an Beamten fehlte, die dir behülflich seyn können, solche falsche Propheten, wie Jeremias ist, im Zaume zu halten und zu bestrafen. In dieser Absicht scheint auch Semaja des Jojada Mel-

den ist, erklärt; welches auch mit der Form desselben, da es aus Niphath gemacht ist, am besten übereinkömmt.

Hause des HERRN Aufseher über einen jeden Mann seyn solltet, der unsinnig ist, und sich, für einen Propheten ausgiebt, daß du denselben ins Gefängniß und in den Stock legest. 27. Nun dann, warum hast du Jeremias, den Anathothiter nicht gescholten, der sich

v. 26. 1 Kön. 9, 11. Apg. 26, 24. Jer. 20, 1, 2. 3.

Meldung zu thun, welcher an verschiedenen Orten Hauptleute und Trabanten bestellt hatte, ihm in der Wiederherstellung der Regierung Hülfe zu leisten, 2 Kön. 11, 4. 10. Ueber einen jeden Mann = = = der unsinnig ist 10. Oder, über einen jeden Unsinnigen, (wofür Gottes Voten von Zeit zu Zeit gehalten sind, 2 Kön. 9, 11. Apg. 26, 24.) der sich ein Prophet zu seyn stellt, der in einem Anfälle von Raserey oder in einer schwermüthigen Gemüthsfassung, die Rolle eines Propheten spielt, da er es in der That nicht ist. Denn Worte in der zurückkehrenden Form haben oft die Bedeutung einer Nachahmung oder Vorstellung, als 1 Sam. 21, 13. er machte sich albern, anstatt, er stellte sich albern; 2 Sam. 13, 5. mache dich krank, anstatt, stelle dich krank; 2 Sam. 14, 2. setze dich, als ob du Leid trügest, anstatt, stelle dich Leid zu tragen 10. So beschuldigten die Obersten auch den Jeremias der Unsinnigkeit, da er sich ihrer Absicht widersetzte, Cap. 43, 2. Gataker. Die Feinde der Propheten und anderer, welche göttliche Eingebung hatten, haben sie oft der Tollheit und Besessenheit durch einen bösen Geist beschuldiget. Man lese 2 Kön. 9, 11. Hof. 9, 7. Joh. 10, 20. Apg. 26, 24. Lowth. Daß du denselben ins Gefängniß = = legest. Wie Paschur vorher gethan hatte, Cap. 20, 2. Man lese über das Wort נִצְנָצָה, das daselbst auch gebraucht ist, die Erklärung eben der Stelle, wo die englischen Uebersetzer es durch Stock übersetzt haben. Und in den Stock. Der wüthende Semaja war nicht damit zufrieden, daß Gottes Prophet gefangen gesetzt und mit ihm so gehandelt würde, wie Paschur vorher gethan hatte; sondern er wollte ihn schändlicher gemishandelt und mehr Grausamkeit wider ihn ausgeübet haben, als vorher geschehen war. Die Ausleger kommen überein, daß נִצְנָצָה, welches durch Stock übersetzt ist, ein Werkzeug zu engerer Einschließung, oder schmerzlicher Peinigung bedeute: aber von was für Art es gewesen, oder wozu es eigentlich dienet, das ist so gewiß nicht. Einer von den jüdischen Lehrern erklärt נִצְנָצָה durch ein Wort, welches zuerst den Stock oder Stamm eines Baumes bedeutet, und daher auf das Werkzeug, das bey uns gemeinlich ein Stock heißt, gezogen ist. So gebrauchen sie das Wort in ihrer gewöhnlichen Sage, Der Künstler sitzt in dem Stocke, den er selber gemacht hat. Aber ein anderer jüdischer Schriftsteller will, נִצְנָצָה bedeute eiserne Handsesseln: daher einige es durch Paternoster erklären und ferner behaupten, es komme von einem arabischen Worte her, das drücken, pressen, oder einschließen bedeute.

Ein gewisser gelehrter Ausleger übersetzt נִצְנָצָה in das Boot oder den Kahn, und will, es sey aus zweyen Wörtern zusammengesetzt, wovon das eine ein Boot oder einen Kahn, und das andere saugen, andeute. Daher meynet er, es werde damit ein gewisses marternendes Werkzeug angezeigt, das erfunden sey, den Menschen einen grausamen Tod anzuthun, und, nach Plutarchs d) Berichte, bey den Persern im Gebrauche gewesen. Er beschreibt dasselbe so, daß es aus zweyen hohlen Stücken Holzes von gleicher Größe, die wie ein Kahn gemacht gewesen, bestanden, zwischen welche der Leib eines Menschen genau eingeschlossen ward, so daß nur die Füße, die Hände und der Kopf durch dazu eingerichtete Stellen bloß waren. Damit nun ein dergestalt eingeschlossener Mensch, länger Schmerzen und mehr Elend leiden möchte, wenn er so in seiner Unreinigkeit läge: so ward er zum Essen gezwungen und anstatt des Tranckes, ließ man ihn Milch mit Honig einschlucken. Dieses Werkzeug sagt unser gelehrter Ausleger, namentlich die Hebräer den Saugekahn. Und weil dawider eingewandt werden kann, daß man diese grausame Art zu verfahren nicht bey den Juden, als jemals unter ihnen gebräuchlich findet (obgleich ein anderer Gelehrter bewähret, daß sie dieselbe wenigstens gekannt haben): so sagt er ferner, daß die Juden dieses Wort für die engste und schmerzlichste Art der Einschließungen gebrauchten. Allein, meinen Gedanken nach scheint die Bedeutung des Wortes auf diese Weise allzuweit hergeholet: und aus der Schrift wird kein Beweis angegeben, daß es jemals so gebraucht ist. Auch finde ich (außer der chaldäischen Umschreibung über diesen Vers) gar keine Stelle angeführt, daß in den Schriften der Rabbinen desselben Erwähnung geschehen sollte, welche, wie wir gesehen haben, in Ansehung der besondern Bedeutung desselben nicht einig sind. Daher kann man desfalls nichts mit Gewißheit bestimmen. Gataker.

b) De success. in Pontif. lib. 1. c. 5. c) Vom Lempeidienste. Cap. 4. d) Vita Artaxerxis et Prideaux fol. 315.

B. 27. Nun dann, warum hast du Jeremias = = nicht gescholten 10. Nämlich mit einem thätlichen Schelten, und nicht bloß mit Worten, wie das Wort meistentheils gebraucht ist, Ruth 2, 16. Ps. 9, 6. 68, 31. 76, 7. 106, 9. Daß dieses des Semaja Meynung war, das erhellet aus dem vorher Erzählten. Er wollte den Jeremias gefangen gesetzt und zu der Strafe, welche der Stock hieß (wovon man nicht gewiß weiß, was sie gewesen ist,) gebracht haben: näm-

sich bey euch für einen Propheten ausgiebt? 28. Denn darum hat er zu uns nach Babel gesandt, und gesagt, es wird lange dauern: bauet Häuser und wohnet darinne, und pflanzt Gärten, und esset die Frucht von denselben. 29. Zephanja nun, der Priester, hatte diesen Brief vor den Ohren des Jeremias gelesen. 30. Darum geschabe des HERRN Wort zu Jeremias, indem er sprach: 31. Schicke hin zu allen, die gefangen weggeführt sind, und sage, so spricht der HERR von Semaja, dem Nechlamiter: weil Semaja euch geweissaget hat, da ich ihn nicht gesandt habe, und gemacht hat, daß ihr auf Lügen vertrauet: 32. Darum spricht der Herr also; siehe, ich werde über Semaja den Nechlamiter, und über seinen Saamen, Heimsuchung thun; er wird niemanden haben: der in der Mitte dieses Volkes wohne, und wird das Gute nicht sehen, das ich meinem Volke thun werde, spricht der HERR: denn er hat einen Abfall wider den HERRN gesprochen.

v. 31. Jer. 28, 13. v. 32. Jer. 28, 16.

nämlich weil er annahm, daß Jeremias ein Unsinziger war, den Gott nicht gesandt, sondern der sich selber zum Propheten aufgeworfen hatte. Gat. Polus.

V. 28. Denn darum hat er zu uns *ic.* oder, weil er zu uns nach Babel gesandt *ic.* Man sehe den Toldius e). Lowth. Es wird lange dauern. Das Wort *ארוך* bedeutet nur lang, anstatt, es ist lange, oder es wird lange seyn. Es kömmt 2 Sam. 3, 1. Hiob 11, 9. vor. Ueber die folgenden Worte, bauet Häuser *ic.* sehe man die Erklärung von v. 5. Gataker. Die Sache, deren Semaja den Jeremias beschuldigte, war die Wahrheit, wie aus v. 5. 6. erhellet: aber es war falsch, daß des Jeremias Worte die Frucht von Tollheit waren, oder daß er sie aus seinem eigenen Gehirne, ohne Befehl von Gott, sprach. Denn er hatte nichts von dieser Art anders, als auf Befehl von oben geschrieben: wie aus v. 4. klar ist, da sein Brief sich mit diesen Worten anfängt: so spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels. Polus.

e.) Concord. pag. 728.

V. 29. Zephanja nun, der Priester *ic.* hatte gelesen. Nach dem Englischen, las diesen Brief *ic.* Es ist ungewiß, ob Zephanja dieses aus Freundschaft für den Jeremias gethan hat (denn der König sandte ihn mehrmals mit Botschaften zu dem Propheten, Cap. 21, l. c. 37, 3.): oder, weil er ihn nicht eher gefangen nehmen wollte, als bis er ihn gehört und ihm zu verstehen gegeben hatte, daß er nichts wider ihn anders, als auf angebrachte Beschuldigungen, unternehme; oder auch um anderer Ursachen und Absichten willen. Polus.

V. 30. Darum geschabe des Herrn Wort *ic.* Diese Worte beziehen sich auf den Anfang dieser Erzählung, v. 25. Gataker.

V. 31. Schicke hin zu allen *ic.* Im Hebräischen, zu aller Gefangenschaft, wie v. 20. Schicke zum zweytenmal zu ihnen. Gataker. Weil Semaja euch geweissaget *ic.* Dieses ist das größte Uebel, das falsche Lehrer thun. Sie machen, daß das Volk auf Lügen vertrauet: welches gemeinlich

gemeldet wird, die Sünde der falschen Propheten schwerer vorzustellen. Man sehe v. 9. Cap. 38, 15. Polus, Gataker.

V. 32. Darum *ic.* ich werde *ic.* Heimsuchung thun. Die zeitlichen Strafen werden gemeinlich auf die Kinder sündiger Aeltern ausgedehnet; und das um der Aeltern willen; weil die Kinder einer von den vornehmsten Theilen ihrer Güter, oder Besitzungen sind. Polus. Man lese über diese Worte die Erklärung von Klagl. 5, 7. Das Folgende, er wird niemanden haben *ic.* ist so viel, als, er und seine Kinder werden gänzlich ausgerottet werden (wie Ps. 34, 17. 109, 13. 15.) und weder er, noch sein Saame, werden leben, die verheißene Erlösung und Wiederherstellung meines Volkes zu sehen und zu genießen. Man lese ein gleiches Gericht, das bey einer gleichen Gelegenheit gedrohet ist, Amos 7, 17. Die Worte, und wird das Gute nicht sehen *ic.* muß man, meiner Meynung nach, nicht nur von Semaja, sondern auch von seinem Saamen verstehen: denn sonst scheint die Bedrohung, daß er nicht leben sollte: um an dem Heile, das Gott seinem Volke siebenzig Jahre nachher beweisen würde, Theil zu nehmen, nichts besonders zu enthalten. Gataker. Denn er hat einen Abfall *ic.* oder weil er einen Abfall *ic.* gesprochen hat; nach dem Englischen, weil er dadurch, daß er seine Unwahrheiten gelehret hat, Ursache gewesen ist, daß das Volk Gott nicht gehorsamet hat. Man lese dieselben Worte Cap. 28, 16. wo sie ausführlicher erklärt sind. Eine gleiche Drohung findet man bey Amos (Cap. 7, 17.) welche er wider Amazia, Priester zu Bethel, aussprach, welcher ihm daselbst zu weisagen verbot, weil des Königs Hof und Bethaus daselbst war. Der Offenbarung des göttlichen Willens zu widerstreben, oder etwas, das da wider streitet, zu verkündigen, damit das Volk abgehalten werde, dem Willen Gottes zu glauben, und demselben zu gehorsamen, sind beydes Mißthaten, die allezeit den Personen und Geschlechtern, welche sich derselben schuldig machen, zum Verderben gereicht haben, und gereichen werden. Polus.